

Eigenständigkeit für den Biolandbau

Autor(en): **Patzel, Nikola**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **70 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eigenständigkeit für den Biolandbau

Als Hans Müller im Jahr 1946 eine Zeitschrift gründete, wählte er einen Namen, der damals dutzende Presseerzeugnisse zierte, aber nur als Untertitel: bei grossen liberalen Tageszeitungen wie auch allerhand Parteiblättern. Müller hingegen wollte fürs Landvolk die **«Kultur und Politik»** ganz vorne stehen sehen, weil die Bäuerinnen und Bauern auch dort eigenständig sein und bleiben sollten.

Nachdem sich der Herausgeber dieser Zeitschrift, das heutige Bioforum Schweiz, in den Fünfzigerjahren in eine Biolandbau-Institution verwandelt hatte, wurde der Name der Hauszeitschrift zwar immer wieder als zu allgemein infrage gestellt, aber doch stets belassen. **Denn es ist das Biolandbau-typische weite Spektrum an Wahrnehmungsarten und Fragen nach Zusammenhängen, das offenkundig Trend-Meinungen infrage stellt, ohne dabei ständig auf die Mehrheitsfähigkeit der eigenen Position zu schielen.** Zum eigenständigen Handeln hilft es, eine echte Vielfalt an Erfahrungen und Meinungen zu kennen, worin diese Ausgabe Sie wieder unterstützen möchte:

Drei neue Mitgestalter in Vorstand und Beirat stellen hier ihre Perspektiven vor: Claudia Meierhans bringt Bildungswesen und Kulturvergleich ein, Tania Wiedmer wechselte von einer Kontrollstelle ans Bioforum und Tobias Brülisauer kennt als langjähriger Bioberater das ganze Spektrum; und alle drei haben ihre eigene Landwirtschaft! Wir freuen uns über diese neu hinzugekommenen eigenständig-vielfältigen Persönlichkeiten!

Um die Vielfalt bodenständiger Biolandbaumöglichkeiten zu verteidigen und zu stärken, auch gegenüber den Gefahren im sogenannten «Bio 3.0»-Konzept, griff FiBL-Gründungspräsident Hardy Vogtmann für uns in die Tasten. Er stellt die Frage: **«Biolandbau, quo vadis?»** – Für die gewollte Eigenständigkeit in der landwirtschaftlichen Weg-Wahl ist auch eine solide «Ernährungssouveränität» grundlegend. Dies zeigen Ulrike Minkner und Martin Köchli in ihren Beiträgen aus politischer und kultureller Perspektive.

Ein Schwerpunkt dieses Heftes ist die «Milch» – wegen der zurzeit wieder viele Kühe und Kuhhalter zu Opfern leicht wahnhafter Illusionen über «Produktionssteigerung» oder täuschender «Marktmechanismen» werden. Ottmar Ilchmann schreibt über Milchbauern-Proteste. Wendy Peter erzählt, wie das ehemalige Vorzeigeprojekt «Napfmilch» traurig seine Selbstbestimmtheit verlor, weil ein in der Not erhaltener Handschlag und ein Versprechen nichts zählten.

Unsere treuen Leser erinnern sich vielleicht an das «Farmerswiki»-Experiment des Bioforums vor einigen Jahren. Es war leider schiefgegangen. Jetzt sind zwei neue Initiativen für die leicht verfügbare Dokumentation bäuerlichen Wissens gestartet: <http://terrabc.org> und <http://fundus-agricultura.wiki>. Sonja Korpeter stellt das erste davon näher vor. **Landwirtschaftliche Selbstverantwortung wieder mehr zu achten**, ist auch das Ziel von Tania Wiedmers Beitrag über «SINNvolle Kontrollen».



Von Hoferneuerungen, die zugleich eine gute Kontinuität sichern, handeln zwei Artikel dieser Ausgabe: über eine familiäre Hofnachfolge einerseits und eine ausserfamiliäre Hofübergabe andererseits. Weil das Thema «Hofnachfolge» oft unglücklicherweise mit viel Leid verbunden ist, freuen wir uns besonders über diese ermutigenden Berichte, die hier und dort anregend und inspirierend wirken können.

Und die Redaktionsgruppe ist glücklich, dass wir die Kulturseite diesmal direkt **zusammen mit einem Künstler** in Wort und Bild gestalten durften. Der Bauer und Maler Hanspeter Hunkeler wird wohl auch in Zukunft daran mitwirken, uns die kulturelle Dimension des Landes in Erinnerung zu rufen.

Eine vielfältige Lektüre wünscht Ihnen mit herzlichen Grüssen aus der Redaktion

Nikola Pabel

Das **Bioforum Schweiz** ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen alle Menschen guten Willens zusammenspannen. Auch Sie können uns unterstützen mit einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, Bio-Forum Möschberg / Schweiz, 3506 Grosshöchstetten.

Konto Deutschland: Sparkasse Ulm, Konto-Nr.: 83 254, Bio-Forum Möschberg. IBAN DE56 6305 0000 0000 0832 54, BIC-Code SOLADES1ULM